



## Detail-Programmablauf Exkursion Campania felix – NEAPEL, Phlegräische Felder & Umgebung



Neapel - Piazza del Plebiscito

Auf Wunsch vieler Teilnehmer unserer Exkursion 'Amalfiküste, Golf von Neapel & Cilento' haben wir eine weitere, ganz besondere Reise ins „glückliche Kampanien“ der Römer rund um den Golf von Neapel ausgearbeitet. Die Reise ist aber nicht nur als Fortsetzung für jene gedacht, die diese herrliche Gegend noch besser kennen lernen wollen, sondern natürlich auch für Neueinsteiger. Diese Reise führt zu großartigen Kultur- und Naturdenkmälern, die zum Teil sogar in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen wurden aber wegen Ihrer Abseitslage von den üblichen Touristenrouten trotzdem nur selten Bestandteil von Reisen in diese Gegend sind.

Inmitten eines der schönsten Stadtviertel von Neapel um die Piazza dei Martiri, in relativ ruhiger und zentraler Lage, nehmen wir in einem kleinen Bed & Breakfast Hotel Quartier, das ausschließlich für unsere Gruppe reserviert ist. Ein idealer Ausgangspunkt auch für eigene Unternehmungen und Entdeckungen in den freien Stunden oder einen abendlichen Bummel durch die schöne Altstadt Neapels. Von dort aus geht es auf Fußexkursionen zu Höhepunkten und manch versteckter Sehenswürdigkeit in der Stadt, ein andermal mit unserem kleinen Privatbus zu Tagesausflügen vor die Tore der Stadt, hinein in das sich westlich von Neapel ausbreitende vulkanische Gebiet der Phlegräischen Felder und nach Osten in die große kampanische Ebene bis in die Ausläufer des kampanischen Apennins und zum Vesuv.

**1. Tag: Anreise und erste Entdeckungen:** Flug Stuttgart-Neapel. Transfer zur Unterkunft. Wir entdecken das schöne Viertel rund um unsere Unterkunft und verschaffen uns, wenn am Nachmittag noch genügend Zeit bleibt (abhängig vom jeweils aktuellen Flugplan) einen ersten Überblick über die riesige Altstadt von Neapel von einem Aussichtspunkt auf dem Vomero-Hügel aus. Die historische Altstadt von Neapel ist die größte Europas. Das kommt daher, dass im 17. Jahrhundert Neapel zusammen mit Konstantinopel (mit bereits jeweils ca. einer halben Million Einwohner) größte Stadt des Kontinents war. Die heutigen Millionenstädte London, Paris oder Berlin waren damals vergleichsweise klein und wuchsen erst im Zeitalter der Industrialisierung zu großen Metropolen heran.

**2. Tag: Phlegräische Felder - geographisch:** Der Name dieses Vulkangebietes leitet sich vom griechischen phlegraios ab, was brennend oder glühend bedeutet. Der Ursprung der Phlegräischen Felder ist älter als der des benachbarten Vesuvs und zeigt sich in seiner Ausprägung sowie Formensprache wesentlich vielfältiger. Eine vor 39000 Jahren entstandene große Caldera, ein vulkano-tektonisches Einsturzgebiet, dehnt sich über ein Gebiet von mehr als 150 km<sup>2</sup> aus. Über 50 Eruptionszentren ganz unterschiedlichen Alters schaffen eine faszinierende Vulkanlandschaft. Darin liegt ein Teil des Stadtgebietes von Neapel (6. Tag) und die vulkanische Doppelinsel Procida-Vivara (4. Tag). Im Jahr 1538 ereignete sich die bisher letzte Eruption in den Phlegräischen Feldern. Innerhalb von 8 Tagen entstand dabei der ca. 130 m hohe Monte Nuovo, der „Neue Berg“. Dieser Ausbruch zog große Landschaftsveränderungen nach sich. Eine naturkundliche Wanderung auf den Monte Nuovo mit seiner außergewöhnlichen mediterranen Vegetation gehört zum heutigen Programm.



Monte Nuovo gesehen vom Lago di Lucrino

Vor dem Ausbruch des Monte Nuovo hat sich der Untergrund in wenigen Monaten um mehrere Meter gehoben und nach dem Ausbruch wieder abgesenkt. Dieses für hier typische Phänomen nennt man Bradisismus. An der antiken Markthalle von Pozzuoli, die direkt am Meer liegt und im 2. Jh. n. Chr. errichtet wurde, lassen sich diese „langsamen“ vertikalen Bewegungen der Erdoberfläche, über die letzten fast 2000 Jahre verfolgen: sobald die Markthalle unter den Meeresspiegel gelang, siedelten sich in den antiken Säulen Bohrmuscheln (*Lithophaga lithophaga*) an und hinterließen bis heute sichtbare Löcher. Die letzte Hebung (um zwei Meter) erfolgte zwischen 1982 bis 1984 und wurde von Erdbeben begleitet. Die Bevölkerung von Pozzuoli musste deshalb zeitweise evakuiert werden. Ein weiterer Höhepunkt dieses Tages ist die Besichtigung des Solfatara-Kraters. Er ist erst vor 4000 Jahren entstanden und kann noch mit vielfältigen postvulkanischen Erscheinungen aufwarten: man läuft direkt auf dem Kraterboden und kann brodelnde Schlammlöcher, schwefelwasserstoffhaltige Fumarolen, Mofetten, Thermalquellen... aus nächster Nähe beobachten. Um diese einzigartige vulkanische Landschaft zu schützen wurde 2003 der Regionalpark der Phlegräischen Felder eingerichtet.



Fumarolendämpfe in der Solfatara

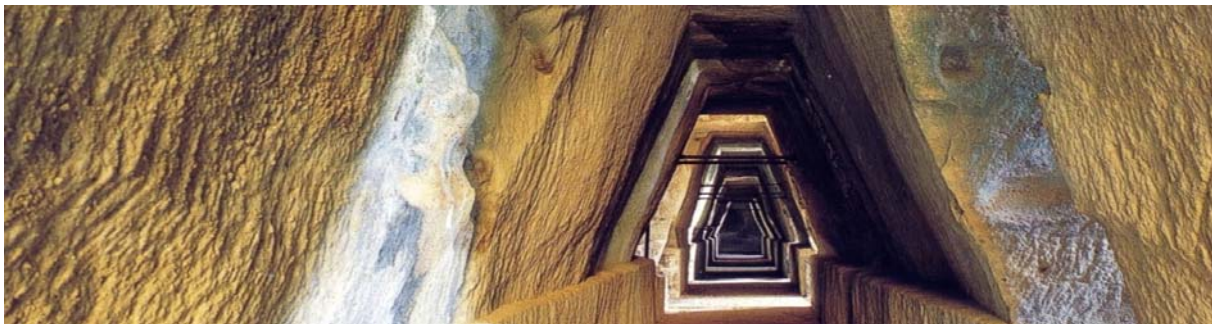
### 3. Tag: Phlegräische Felder – archäologisch:

Genau hier, in den Phlegräischen Feldern, wurde im 8. Jh. v. Chr., von Griechen aus Euböa, die erste griechische Kolonie auf dem Festland „Italiens“ gegründet: Cumä. Die Nähe zu den mit Eisen handelnden Etruskern war für die Standortwahl ausschlaggebend. Danach folgten südlich entlang der Küste weitere griechische Stadtgründungen wie Dikaiarchia (heute Pozzuoli) sowie Partenope und Neapolis (zusammen später Neapel). In der zweiten Hälfte des 4. Jh. v. Chr. gerät Kampanien langsam in den Einflussbereich Roms. Puteoli/Pozzuoli wurde ab dem Anfang des 2. Jh. v. Chr. der wichtigste Handelshafen Roms bis 62 n. Chr. der Hafen von Ostia in Betrieb genommen wurde. Ganz in der Nähe, in Misenum/Miseno, war ab 12 v. Chr. die römische Flotte stationiert. Überall an der Küste des Golfes von Neapel entstanden luxuriöse Ferienvillen der Aristokraten aus Rom und sogar der Kaiser selbst, die hier das milde Klima, die bezaubernde Landschaft und die warmen Thermalquellen schätzten. Wir beginnen unseren Tagesausflug in Pozzuoli mit der Besichtigung des flavischen Amphitheaters aus dem 1. Jh. Es ist das drittgrößte des römischen Reiches. Hier wurden vor allem Jagden auf exotische Raubtiere veranstaltet. Bei der Besichtigung der unterirdischen Räumlichkeiten wird klar, welche Organisation dafür nötig war.



im Untergrund des flavischen Amphitheaters von Pozzuoli

Weiterfahrt entlang der alten Via Domitiana nach Cumä mit kurzem Halt am Lago d'Averno, einem Vulkansee, der zur Zeit von Kaiser Augustus zum Meer hin geöffnet wurde und als geschütztes Hafenbecken genutzt werden konnte (Portus Julius 37 v.Chr. bis 12 v.Chr.). Die Einfahrt in die Nachbarstadt Cuma führt bis heute durch den „Arco Felice“, ein zu Ehren von Kaiser Domitian errichtetes 20 Meter hohes Stadttor. Die Akropolis liegt auf einem Hügel am Meer. Die antike Stadtanlage besticht durch das Neben- und Übereinander griechischer, römischer und sogar byzantinischer Elemente. Die Bedeutung der Stadt steht im Zusammenhang mit dem Orakel der Sybille, verbunden mit der berühmten Geschichte um die Sybillinischen Bücher (520 v. Chr.). Besonders beeindruckend ist die mystische Orakelhöhle und weitere, in den weichen Tuffstein gegrabene Tunnel und Durchbrüche. Unvergleichlich ist die Lage von Cumä in herrlicher Landschaft mit Blick weit über das Meer in einer fast biblisch anmutenden Szenerie der Ruinen zwischen alten Steineichen und Olivenbäumen. Da Cumä wegen seiner Abseitslage touristisch nicht so stark frequentiert ist, sind die Eindrücke umso schöner. *Anmerkung: neueste Forschungen legen nahe, dass es sich bei der beeindruckenden Orakelhöhle der Sybille vielmehr um einen Teil des griechischen Verteidigungssystems (Wehrtunnel) der Stadt handelt. Die vermutlich echte, viel weniger spektakuläre Höhle der Sybille befindet sich demnach in der Nähe des Apollontempels.*



in der sog. Orakelhöhle der Sybille

Nach einer Mittagsrast geht es nach Misenum. Unweit von hier, wurde in augustäischer Zeit eine fast 13.000 Kubikmeter Wasser fassende Zisterne, die Piscina Mirabilis, in den vulkanischen Tuff gegraben. Das Wasser kam mithilfe eines fast 100 km langen Aquädukts aus dem Apennin (Aquädukt von Serino) und diente zur Wasserversorgung der römischen Flotte, deren Admiralität in Misenum ihren Sitz hatte. Diese zu den größten Wasserspeichern des Römischen Reiches zählende Zisterne ist nach 2000 Jahren noch in perfektem Zustand!

**4. Tag: Procida.** Nach dem Frühstück geht es mit dem Schiff zur Insel Procida. Die Fahrt dauert etwas mehr als eine Stunde und bietet außerdem die schöne Gelegenheit, die herrliche Kulisse von Neapel und der Phlegräischen Felder vom Meer aus zu betrachten. Durch Konsens seiner Bewohner und Dank der als Tourismusmagnet wirkenden Nachbarinsel Ischia, blieb das kleine Procida vom Massentourismus bisher verschont und präsentiert sich als echtes Kleinod. Wie schon erwähnt zählt die Doppelinsel zu den Phlegräischen Feldern und ist vulkanischen Ursprungs. Die fruchtbaren Vulkanböden sowie das ebene Relief des Inselkerns bieten ideale Voraussetzungen für die Landwirtschaft, während die Küstenorte von der immer noch existierenden Kleinfischerei mit malerischen

Fischerbooten geprägt sind. An den steilen Inselrändern gibt es äußerst sehenswerte Orte, die man vielleicht eher auf einer griechischen Insel als im Golf von Neapel suchen würde.



Procida – das Fischerörtchen Marina di Coricella neben dem Felsen der Terra Murata

Nach der Ankunft in Procida führt uns ein halbstündiger Spaziergang vom Hafen hinauf auf den mittelalterlichen Burgberg, die Terra Murata (ummauertes Land). Dies ist mit 91 m der höchste Punkt der Insel. Eine Führung durch das, über dem Meer thronende Benediktinerkloster von San Michele Arcangelo (mit barockisierter Kirche, Bibliothek und recht skurrilen Räumlichkeiten aus vergangenen Zeiten) ist vorgesehen. Nachdem wir von der Terra Murata aus die einmalige Aussicht über den gesamten Golf von Neapel genossen haben, gibt es nur noch eine Steigerung: vor der traumhaften Kulisse Marina di Coricellas in einer der einfachen Trattorien die Mittagspause mit frischem Fisch zu genießen. Übrigens wurde hier der berühmte Film *Il Postino* (der Postbote) gedreht, in dem der berühmte neapolitanische Schauspieler Massimo Troisi die Hauptrolle spielt. Zurück geht es mit dem Schiff nach Neapel und der Nachmittag steht heute für eigene Entdeckung/Einkäufe/etc. zur freien Verfügung.

**5. Tag: Königsschloss in Caserta (Weltkulturerbe) und Caserta Vecchia:** Heute besuchen wir die 40 km entfernte Provinzhauptstadt Caserta. Hier liegt das beeindruckendste der vier neapolitanisch-bourbonischen Königsschlösser. Die Reggia ist eines der größten und prächtigsten Königsschlösser Europas. Es sollte einst das Schloss von Versaille übertreffen. Der gewaltige Bau hat eine Grundfläche von 247 x 184 Metern und verfügt über 1200 Räume. Besonders ist auch die prachtvolle Innenausstattung im Stil des Klassizismus. Die besten Architekten ihrer Zeit haben dem Bau sein heutiges Gesicht gegeben. Zeitgleich mit dem Palast wurde ein riesiger, über 120 ha großer, Schlosspark geschaffen. Die Parkanlage gehört zu den schönsten Europas und wurde entlang einer drei Kilometer langen Achse konzipiert. Die Mitte der Achse ist mit großen Wasserflächen und Kaskaden geschmückt, die im großen Diana-Brunnen ihren Höhepunkt finden. Das nötige Wasser dafür gelangt über ein 40 Kilometer langes Aquädukt in den Park. Alles zusammen ein Höhepunkt der bourbonischen Dynastie!



Königsschloß in Caserta, Detail des Diana-Brunnen im Park der Reggia, Normannendom im mittelalterlichen Caserta Vecchia

Gegen Mittag geht es weiter in die Ausläufer des kampanischen Apennins. Ziel ist die hoch über der Ebene gelegene mittelalterliche Stadt von Caserta Vecchia mit seiner Kathedrale aus normannischer Zeit. Mit dem Bau des gewaltigen Schlosses in der Ebene geriet die

ursprüngliche Stadt Caserta ins Abseits und stagnierte. Somit behielt der Ort bis heute sein schönes mittelalterliches Stadtbild.

**6. Tag: Neapel (Weltkulturerbe):** Der Tag ist ganz dem historischen Neapel gewidmet. Nach dem Frühstück geht es zu Fuß auf den Weg zur nahe gelegenen historischen Altstadt. Die Besichtigungsziele dieser Reise und der Exkursion 'Amalfiküste, Golf von Neapel & Cilento' überschneiden sich natürlich nicht. Wer Neapel noch nicht kennt, kann beispielsweise den Dom oder das Archäologische Nationalmuseum am Nachmittag des 4. Tages auf eigene Faust besichtigen. Heute führt uns der Weg zunächst zur Kirche Santa Chiara mit ihrem in der Welt einmaligen Majolika-Kreuzgang. Anschließend geht es im Rahmen einer Spezialführung in das unterirdische Labyrinth der antiken Zisternen und Aquädukte der Stadt. Dabei haben Sie auch die Gelegenheit Reste des römischen Theaters von Neapolis zu sehen, in dem Kaiser Nero gesungen haben soll. Weiter streifen wir noch einige schöne Plätze und Winkel, bevor wir uns mittags eine Pause in der Altstadt gönnen.



Neapel – im Majolika Kreuzgang von Santa Chiara

Mit der Funicolare einer Standseilbahn fahren wir anschließend bequem auf den Vomero-Hügel hinauf. Ein kurzer Fußweg führt uns zu einer der großartigsten Sehenswürdigkeiten Neapels, das Kartäuserkloster von San Martino. Im Rücken das Castel Sant'Elmo, genießt man von dort aus einen fantastischen Rundblick über die ganze Altstadt. Die Kartause besteht aus der prachtvollen Barockkirche: Chiesa delle Donne (Marmorintarsien, Deckenfresken von Lanfranco), dem eigentlichen Kloster und einem Terrassengarten, von dem aus sich wieder ein herrlicher Blick, diesmal über den Golf von Neapel, öffnet. Der Bau des Klosters geht auf das 14. Jh. zurück. Die Kartause beherbergt seit 1886 das Nationalmuseum der Stadt Neapel in dem Kunstschätze aus den letzten Jahrhunderten ausgestellt sind. Besonders hervorzuheben ist die einzigartige neapolitanische Krippenausstellung, die Krippe Cuciniello (Bild unten) besteht z.B. aus 162 Figuren, 80 Tieren, 28 Engeln und etwa 450 Miniaturgegenständen.



Ausschnitt Cuciniello-Krippe im Museum der Kartause von San Martino

**7. Tag: Herculaneum.** Heute fahren wir Richtung Vesuv, der bei dem großen Ausbruch von 79 n. Chr. die römischen Städte Pompei und Herculaneum sowie kleine Siedlungen und Gutshöfe unter vulkanischen Ablagerungen begrub. Erst Anfang des 18. Jh. entdeckte man

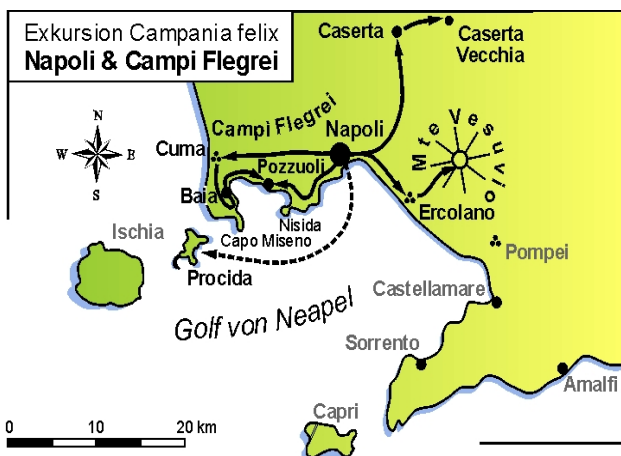
zuerst Herculaneum und zehn Jahre später Pompei wieder, und man begann mit den Ausgrabungen, die bis heute nicht abgeschlossen sind. Im Vergleich zu Pompei hat man im viel weniger überlaufenen Herculaneum die Gelegenheit ganz andere Einblicke im Zusammenhang mit dem Untergang der Vesuvstädte zu gewinnen. Herculaneum ist dabei nicht nur die kleine Variante zu Pompei, sondern überrascht wegen der ganz unterschiedlichen Art des Untergangs mit einer völlig anderen Substanz. Die kleine Residenzstadt Herculaneum, ist unter einer ca. 20 Meter dicken Schicht begraben worden. Diese Schicht besteht aus mehreren pyroklastischen Strömen, die bei stark explosiven Eruptionen entstanden und entlang der Flanken des Vulkans mit hoher Geschwindigkeit und Hitze nach unten flossen. Der Erhaltungszustand der Stadt ist umwerfend! Organisches Material verkohlte und wurde damit bis heute konserviert (Holztrepfen, -türen, -fensterrahmen, Lebensmittel, Textilpressen...).



Herculaneum – Detail Brunnenmosaik Neptun und Amphitrite

Nach einer Mittagspause führt unser Weg zum Vesuv. Jedoch geht es nicht wie bei der Exkursion 'Amalfiküste, Golf von Neapel & Cilento' bis zum Kraterand, sondern wir wollen heute auf einer kleinen vulkanologisch-naturkundlichen Wanderung den Vulkan noch besser kennen lernen. Der letzte Ausbruch des Vesuvs war im Jahr 1944. Damals floß ein langsamer Lavastrom am Westhang des Vesuvs hinab auf die Stadt San Sebastiano zu. Dort werden wir hingehen und mit eigenen Augen beobachten wie sich dieser Lavastrom nach fast 70 Jahren verändert hat.

**8. Tag: Rückreise:** Je nach Abflugzeit besteht am Vormittag noch Zeit für einen letzten Bummel. Transfer zum Flughafen und Heimflug Neapel – Stuttgart



Exkursionsleitung:  
Annette Brünger-  
Miletto

Ihr Geographiestudium in Tübingen und Pisa schloss sie mit einer Arbeit über den Vesuv und die Amalfiküste ab. Verheiratet mit einem echten Neapolitaner, lebt sie mit ihrer Familie seit vielen Jahren inmitten von Neapel und ist eine intime Kennerin dieser außergewöhnlichen Stadt. Als Geographin, offizielle Landschaftsführerin der Region sowie lizenzierte Führerin für die Monumente Kampaniens, kennt sie natürlich auch Neapels Umland wie nur Wenige. Mit ihr erleben Sie eine Reise, wie Sie es nirgendwo sonst geboten bekommen.